

den Händen der Vögte von Straßberg befand¹⁾ und nach kurzem Besitze des Edlen Otto von Burgau (eines Lobdaburgers) als meißnisches²⁾ und Vogt Heinrichs des Langen von Plauen³⁾ erst als böhmisches⁴⁾, dann als meißnisches Lehn 1356 von letzterem an die markgräflichen Brüder Friedrich den Strengen, Balthasar und Wilhelm abgetreten ward⁵⁾. So kam es mit Oelsnitz an sie, und 1357 verkaufte ihnen der lange Vogt u. a. auch Adorf, Neukirchen und Wiedersberg⁶⁾. Die ersten beiden Orte kamen zum Amte Voigtsberg hinzu. Wiedersberg war erst 1358—86 ein kleines Amt für sich, ehe es als Rittergut an die Raben gedieh und ebenfalls dem Amte Voigtsberg angeschlossen ward⁷⁾. So bleibt nur noch die Herrschaft Schöneck übrig, in deren Besitz sich Kaiser Karl IV. vor 1370 setzte⁸⁾; sein Sohn Siegismund verpfändete sie den Wettinern im Jahre 1422⁹⁾. Kurfürst Johann Friedrich erwarb sie 1534¹⁰⁾, und nun war sie ein kleines Amt, noch 1542 selbständig¹¹⁾, das man später mit Voigtsberg vereinigte¹²⁾. Mit diesem Amte ging sie im Jahre 1546 verloren, ward dann 1548 besonders an Burggraf Heinrich V. verliehen¹³⁾, bis sie 1569 durch Kurfürst August für immer an Sachsen kam¹⁴⁾. Wir sehen also, daß bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts im Vogtlande kein markgräfliches Amt bestand, nur größere Lehen wie Mühltruff, Pausa, Auerbach, Voigtsberg, Oelsnitz hingen von den Wettinern ab.

1) Monumenta Boica XXX, 555.

2) Mitt. d. AV. Plauen II, Urk. Nr. 259.

3) A. a. O. XVIII, 23 u. Anm. 2 f.

4) A. a. O. XVIII, 19 u. Anm. 4.

5) A. a. O. XVIII, 171. Albinus (Neue Meysnische Chronica, Wittenberg 1580, S. 405 f.) bietet als Datum:

„Die Burg die stund viel manche Jar
In irer Hand ohn alle gefahr
Bis dreizehen hundert Jar nach Christi geburt
Sechs und funffzig am Sontag Laurenti furt.
Dann ist sie an die Landsfürsten kommen.“

6) A. a. O. XVIII, 32 u. Anm. 2. 5.

7) v. Raab a. a. O. I Nr. 22.

8) Mitt. d. AV. Plauen XVIII, 38 Anm. 5; 39 Anm. 4.

9) A. a. O. XVIII, 53; Mitt. d. Deutschen Ges. VIII, 3, 14 f.

10) v. Raab a. a. O. II Nr. 625.

11) Mitt. d. AV. Plauen XVIII, 144.

12) A. a. O. XVIII, 238. Schöneck war schriftsässig; darum vermerkt das Voigtsberger Amtsbuch vom J. 1542: „Dieser marckt gehörrt in kein ampt“. Es war jedoch nach Voigtsberg einbezirkt.

13) v. Raab a. a. O. II Nr. 875.

14) A. a. O. II Nr. 1056.